

Auf dem Zweiten Bildungsweg

Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Schülern des Driland-Kollegs



Vier Schüler des Driland-Kollegs (v.l.): Andrea Schymitzek-Enders, Andreas Curth, Marion Wilpers und Izzettin Ayyildiz. Ihre Vorgeschichten und ihre Ziele sind ganz unterschiedlich, aber jetzt sind sie gemeinsam auf dem Zweiten Bildungsweg unterwegs. Foto: privat

GRONAU. Andreas Curth ist Zeitsoldat. Doch während seine Kameraden sich in der Kaserne ihre Zeit mit Sport, Computerspielen, Fernsehen oder Trinken vertreiben, büffelt der junge Mann. „Wenn ich meine acht Jahre rum habe, habe ich gleichzeitig Abi und damit gehe ich studieren. Auch wenn jetzt gerade nicht alle Verständnis für meine Abendbeschäftigung haben – die meisten Kameraden bewundern mich“, erzählt Curth. Ist er damit ein typischer Schüler auf dem Zweiten Bildungsweg?

„Den typischen Studierenden gibt es hier nicht“, sagt Marion Wilpers, die wie Curth aufs Driland-Kolleg geht. „Wir sind hier eine bunte Mischung der Berufe und der Alter. Alles ist anders: Unsere Motivationen

und unsere Ziele, aber in den zwei Jahren sind wir hier zusammengewachsen.“ Seit 14 Jahren arbeitet die Gronauerin als Ergänzungskraft in einem Kindergarten. Wenn sie das Abi hat, meldet sie sich zur Externenprüfung für Erzieherinnen an.

»Die meisten Kameraden bewundern mich.«

Andreas Curth

Am Driland-Kolleg in Gronau können Erwachsene kostenfrei einen höheren allgemein bildenden Schulabschluss erwerben – bei Bedarf sogar mit BAFÖG. Dafür kommen die Studierenden aus dem gesamten Kreis Borken. Viele von ihnen nehmen auch weitere Anfahr-

wege aus den Kreisen Coesfeld und Steinfurt oder der Grafschaft und dem Emsland in Kauf, um hier ihren Bildungsabschluss zu machen.

Einen besonders weiten Weg hat Izzettin Ayyildiz hinter sich. Dem 31-jährigen Kurden, der in der Türkei wegen seines Engagements für die Kultur und Sprache seines Landes politisch verfolgt und inhaftiert wurde, bietet die Schule ungeheure Möglichkeiten: Aufgrund seiner hervorragenden Leistungen haben ihm die Lehrer angeboten, zwei Klassen zu überspringen – eine Gelegenheit, die er nicht ungenutzt gelassen hat: „Eine bessere Schule mit besseren Voraussetzungen kann ich mir nicht vorstellen“, sagt der junge Mann, der sein Geld als Pizzabäcker in Bad

Bentheim verdient.

Andrea Schymitzek-Enders fünf Kinder sind schon groß. Als die Älteste auszog, entschloss sich die engagierte Mutter, ihr Abi nachzuholen, da sie die Schule in der 11. Klasse abgebrochen hatte, als sie merkte, dass sie

»Den typischen Studierenden gibt es hier nicht.«

Marion Wilpers

schwanger war. Das Driland-Kolleg hat viele Möglichkeiten, weil es alle Abschlüsse unter einem Dach vereint: Jeder allgemein bildende Abschluss kann hier erworben werden und darüber hinaus noch eine Anzahl an Zertifikaten für verschiedene Sprachen, die in Zusammen-

arbeit mit anderen Partnern vergeben werden.

Eines heben die Studierenden bei allen Unterschieden hervor: Der Umgang der Lehrer mit den Studierenden ist die Grundlage für das gute Schulklima. Für manche ist der Abschluss nur Mittel zum Zweck, um möglichst schnell einen Ausbildungsplatz zu bekommen oder studieren zu können. Andere wollen sich weiterentwickeln und zeigen, was in ihnen steckt. „Außerdem hat mein Schulbesuch hier noch einen Vorteil“, sagt eine Schülerin, die auch Mutter ist: „Wenn meine Kinder sehen, dass ich lerne, bin ich für sie ein Vorbild, und dann lernen die auch!“ Dann geht sie in den Mathe-Unterricht, um letzte Tipps fürs Abi mitzunehmen.

www.driland-kolleg.de